

Bericht über Lawinenunfall



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Datum: **4. Januar 1997**

Ort: **Markt Oberstdorf, Seebichl, westl. der Rappenseehütte (2091m)**

Schlagzeile: **Ehepaar löste Schneebrett aus und wurde mitgerissen, die Frau erlitt beim Absturz über eine Felswand tödliche Verletzungen**

Gefahrenstufe

2

mäßig

Beteiligte: **2**

von Lawine erfasst: **2**

verletzt: **0**

tot: **1**

Das Ehepaar S. (28 bzw. 30) aus dem Landkreis Ravensburg unternahm am 04. Januar 1997 eine Skitour in den Allgäuer Alpen, für die mehrere Tage vorgesehen waren. Die Tour begann etwa um 13.00 Uhr in Lechleiten (Tirol). Während dieser Zeit lagen bei vorherrschendem Hochdruckeinfluß die Temperaturen sowohl am Tage wie in der Nacht deutlich unter Null Grad. Wegen des späten Aufbruchs konnte das Ziel der ersten Etappe, die südlich von Einödsbach gelegene Rappenseehütte (2091 m ü. NN), erst in der Dunkelheit er-



Abb. 1 Lawinenunfall am 4. Januar 1997: Bergwachtmänner und der Verunglückte bei seiner Bergung am 8. Januar 1997 (Foto: Bergwachtbereitschaft Oberstdorf)

reicht werden.

Unmittelbar vor Erreichen der Rappenseehütte ist ein bis zu 40° steiler Anstieg zu überwinden. Hier löste das Ehepaar ein Schneebrett aus, das beide mitriss. Die Frau rutschte mit dem Schneebrett ca. 50m weit und stürzte dann über eine etwa 60m hohe Felswand (siehe Abbildung 2). Dabei zog sie sich tödliche Verletzungen zu. Als Todesursache wurde später diagnostiziert: Absturz im Gebirge mit Schädel-Hirn-Trauma und in der Folge Erfrierungstod.

Der Ehemann konnte in einem Stauwall kurz vor dem Abgrund Halt finden. In der Finsternis versuchte er seine Frau mit dem VS-Gerät zu orten.

Lawinenwarnzentrale
Telefon (089) 92 14 - 15 55
Telefax (089) 92 14 - 12 30

Lawinenlagebericht
Telefonband (089) 92 14 - 12 10
Telefax-Abwurf (089) 92 14 - 11 30
Videotext Bayer. Fernsehen Tafel 646

Hausanschrift
Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft
Lazarettstraße 67
80636 München



E-mail: lwz@lwd.bayern.de
Internet: www.lawinenwarndienst.bayern.de

Lawinenunfall

Datum: **4. Januar 1997**

Ort: **Markt Oberstdorf, Seebichl, westl. der Rappenseehütte (2091m)**



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Als dies misslang, stieg er zur nahen Rappenseehütte auf in der Hoffnung, dort eine Möglichkeit zur Alarmierung der Rettung vorzufinden. Mit dem dort installierten alpinen Notrufmelder ließ sich aber keine Verbindung herstellen. Deshalb verließ S. den Hüttenbereich, um mit Skiern zum vermuteten Liegeplatz seiner Frau zu gelangen. In dem immer steiler werdenden Gelände verlor er letztlich den Halt und stürzte in der Dunkelheit westlich der Absturzstelle seiner Frau über eine Felswand auf ein ca. 30 Grad geneigtes Schneefeld ab (siehe Abbildung 3). Aufgrund der dabei erlittenen Hüft- und Ellenbogenverletzungen konnte er die Suche nicht fortführen. Mit letzter Energie gelang es ihm, die noch vorhandene Kleidung anzuziehen, in seinen Schlafsack zu kriechen und so die eiskalte Nacht im Freien zu überstehen. Es sollte für ihn nicht die einzige Winternacht im Freien werden, denn Hilfe kam erst vier Tage später, am 08. Januar 1997.

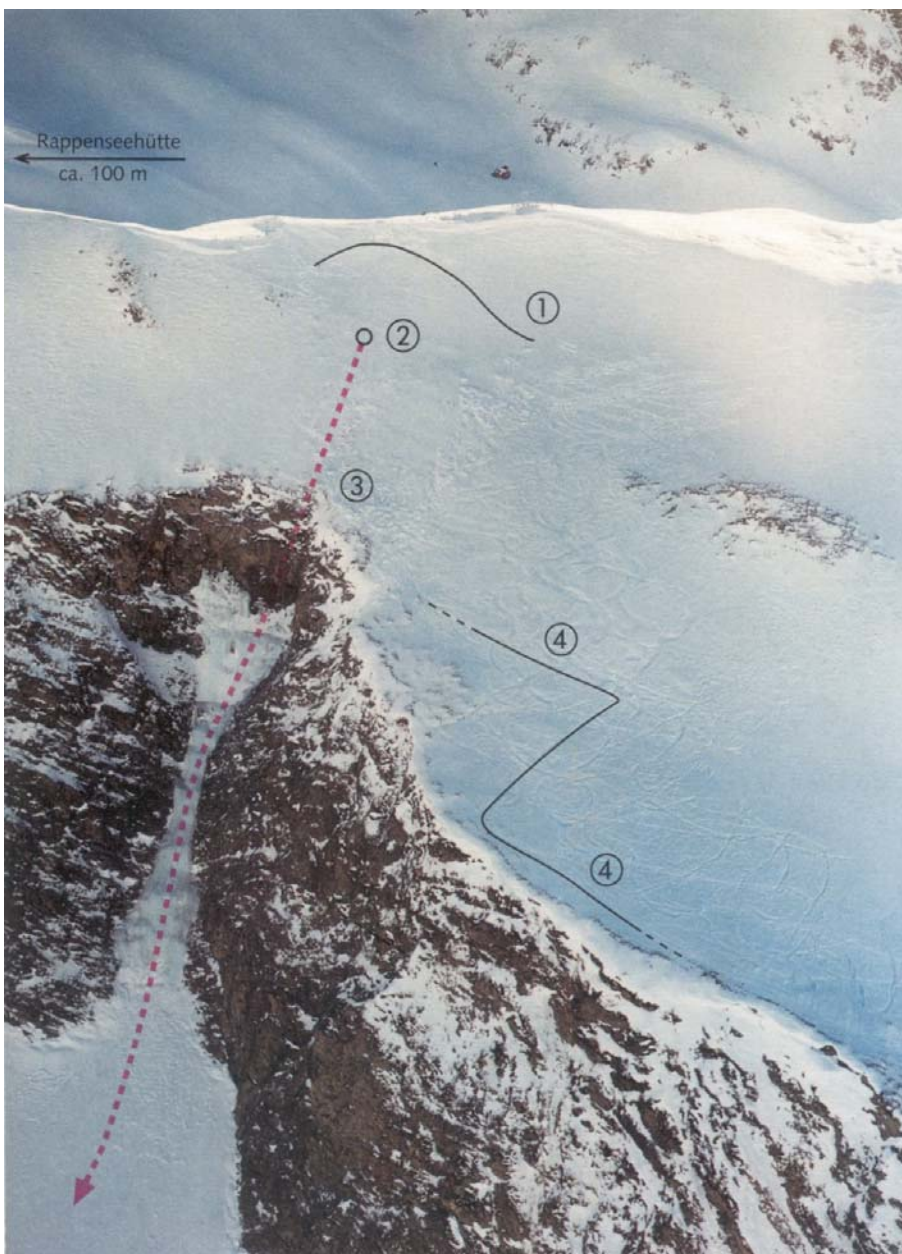


Abb. 2

Lawinenunfall am 4. Januar 1997:
Unfallbereich westlich der Rappenseehütte (Foto: Bergwachtbereitschaft Oberstdorf)

- (1) Anrisskante der Schneebrettlawine
- (2) möglicher Erfassungspunkt und Sturzbahn der tödlich Verunglückten (Liegepunkt außerhalb des Bildes)
- (3) Stauwall, in dem der Ehemann Halt fand
- (4) Aufstiegsspur (soweit noch erkennbar)

Lawinenunfall

Datum: **4. Januar 1997**

Ort: **Markt Oberstdorf, Seebichl, westl. der Rappenseehütte (2091m)**



Lawinwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

An diesem Tag befand sich ein Oberstdorfer auf einer Skitour am gegenüberliegenden Taufersberg. Von der anderen Talseite her hörte er Hilferufe aus der Nähe der Rappenseehütte. Mit dem Fernglas entdeckte er unterhalb der oben genannten Felswand etwas Rotes im Schnee. Er fuhr zurück ins Tal und alarmierte von der Gaststätte Birgsau aus die Rettungsleitstelle Kempten.



Abb. 3

Lawinenunfall am 4. Januar 1997:
Anriss der Schneebrettlawine und
Absturzbahn der Verunglückten
Tourenskifahrer (Foto: Berg-
wachtbereitschaft Oberstdorf)
(1) möglicher Erfassungspunkt und
Sturzbahn der tödlich Verun-
glückten
(2) etwaige Sturzbahn der Verun-
glückten bei der nächtlichen Suche
nach seiner Frau
(3) Liegepunkt des Verunglückten
bis zu seiner Bergung am 8. Januar
1997

Gegen 12.40 Uhr setzte der Rettungshubschrauber „Christoph 17“ eine in Oberstdorf zugestiegene Mannschaft an der Unfallstelle ab. Der Verunglückte war aufgrund der exakten Ortsbeschreibung und der guten

Lawinenunfall

Datum: **4. Januar 1997**

Ort: **Markt Oberstdorf, Seebichl, westl. der Rappenseehütte (2091m)**



Lawinenwarnzentrale
im Bayer. Landesamt für
Wasserwirtschaft

Sicht schon aus der Luft zu orten. Wegen des steilen Geländes ließ sich nur eine Ansetzlandung durchführen. Herr S. war ansprechbar und berichtete im Verlauf der Erstversorgung, dass seine Frau von einer Lawine erfasst worden sei und ebenfalls über die nahegelegene Felswand gestürzt war. Per Funk wurde der Pilot des in Warteposition befindlichen Rettungshubschraubers unterrichtet. Bei einem Suchflug ortete er die verunglückte Frau. In der Zwischenzeit war ein SAR-Hubschrauber angelangt, der den Verletzten mit der Winde aufnahm und in das Krankenhaus Oberstdorf brachte. Die Rettungsmannschaft wurde anschließend von „Christoph 17“ zur zweiten Unfallstelle im Bereich des Rappenbaches befördert. Hier fand man Frau S. um 13.13 Uhr tot auf einem Schneefeld unterhalb der Felswand liegend. Der Einsatz endete um 16.00 Uhr. Neben den Hubschrauberbesatzungen waren 11 Mann der Bergwacht bzw. der Grenzpolizei an der Rettungsaktion beteiligt.

Anmerkungen:

Das Ehepaar S. war am 08. Januar 1997 um 12.48 Uhr bei der Grenzpolizeistation Oberstdorf als vermißt gemeldet worden, etwa eine halbe Stunde nach Eingang des Hinweises aus dem Birgsautal. Die Retter fanden Herrn S. in einer Kuhle, die sich durch dessen Körperwärme im Lawinenschnee ausgebildet hatte. Eine extreme Unterkühlung konnte später nicht festgestellt werden. Wegen seiner unfallbedingten Bewegungsunfähigkeit war es ihm nicht gelungen, den oberhalb liegenden Rucksack mit der Verpflegung zu erreichen. Ebensowenig war es ihm möglich, weiter abwärts in den nur wenige Meter unterhalb beginnenden, stundenweise besonnten Bereich zu gelangen. Bei der späteren Vernehmung sagte der Verunglückte, daß er nach seinen Empfindungen nur noch gut einen Tag überlebt hätte. Der Notrufmelder Rappenseehütte funktionierte bei einer Überprüfung durch die Grenzpolizei am 11. Januar 1997 störungsfrei.